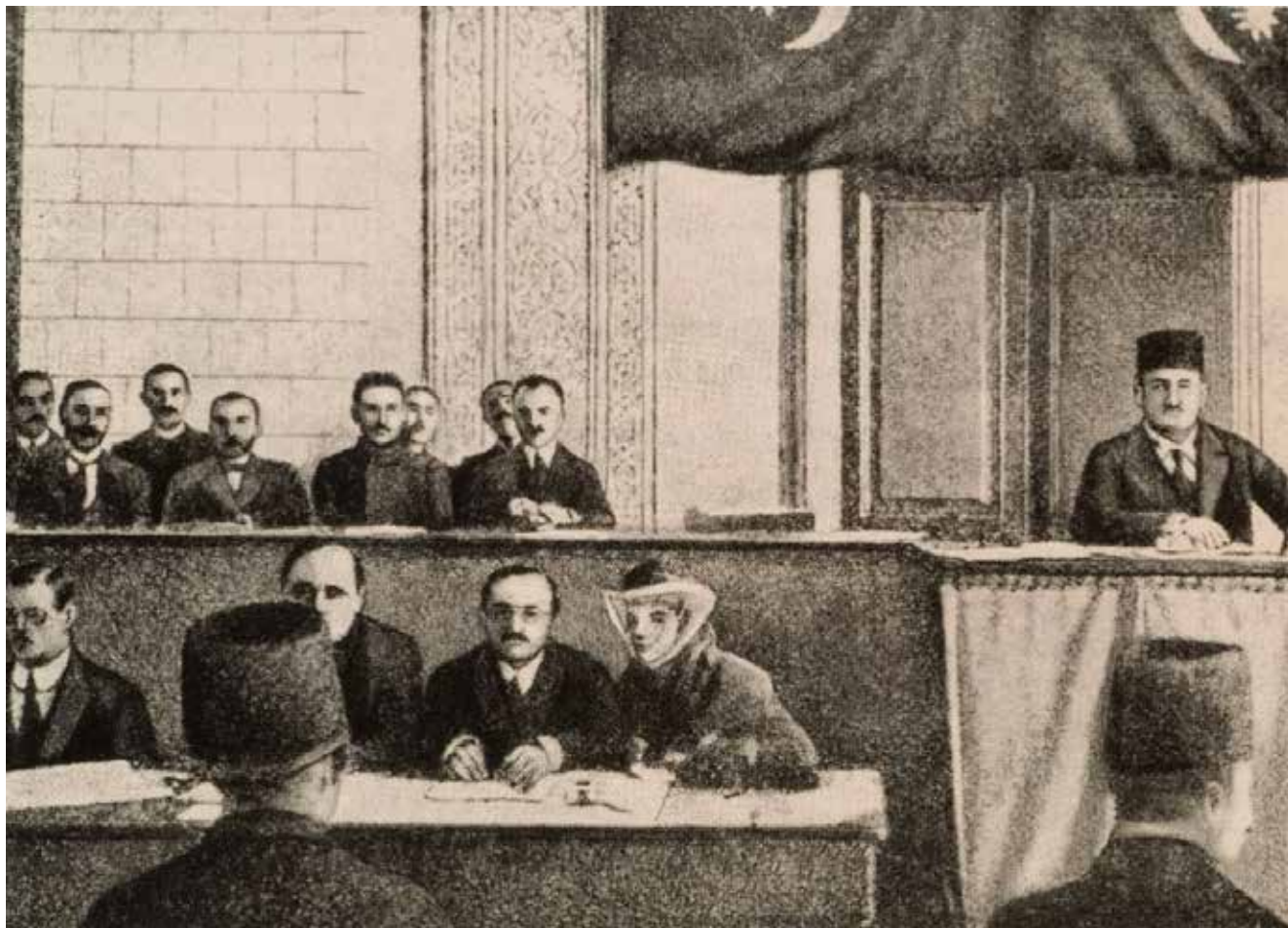


# MAMMAD AMIN RASULZADE - GRÜNDER DES STAATES DES FEUERLANDES UND UNTERSTÜTZER DER EINHEIT DER VÖLKER DES KAUKASUS

*M. A. Rasulzades Rede bei der Eröffnung des aserbaidshanischen Parlaments, 1918*



*Mammad Amin Rasulzade, 1905*

**D**er Kampf des aserbajdschanischen Volkes für seine Unabhängigkeit und die Entstehung der Demokratischen Republik Aserbajdschan sind in erster Linie mit dem Namen eines Mannes verbunden: Mammad Amin Rasulzade. Eine Zeitgenosse Rasulzades sagte über dessen Leben und Kampf: „Zugunsten dieses Kampfes opferte er alles – seine Familie, Frieden, Gesundheit, und zu guter Letzt auch sein Leben.“ Mammad Amins Persönlichkeit sollte uns, also seinen Landsleuten und Nachkommen, sowohl als politischer als auch moralischer Maßstab als Vorbild dienen – insbesondere der jüngeren Generation, welche die Zukunft der Unabhängigkeit des „Land des Feuers“ in den Händen hält.

Das Leben Rasulzades und sein Wirken erscheinen umso mehr relevant, wenn man jene Ereignisse in Betracht zieht, die sich in der Region des Kaukasus nach dem Fall des Sowjetregimes zutragen. Untersucht man Rasulzades Erbe, kommt man als Historiker zu dem Schluss, dass die Mehrzahl der Themen und Probleme, die er in seinen zahlreichen Artikeln und Veröffentlichungen untersucht, auch heute noch von großer Relevanz sind. Allerdings war die Wissenslücke über Rasulzades Wirken leider ein großer Nachteil für die Elite Aserbajdschans Anfang der 1990er Jahre. Dieses Unwissen wird jedoch verständlicher in Anbetracht der grimmigen Versuche der Bolschewikischen Regierung, nicht nur den Namen Rasulzades zu diffamieren, sondern auch die Gedanken und den Glauben des Mannes zu verzerren, der heute rechtmäßig als der Gründer des Aserbajdschanischen Staates im frühen 20. Jahrhundert gesehen wird. So hätte die frühzeitige Untersuchung Rasulzades politischer Ideen eine Wiederholung der Ereignisse, die sich im Kaukasus in den Jahren 1918 bis 1920 zugetragen haben, in der einen oder anderen Form verhindert werden können. So waren es nämlich Rasulzade und seine Partei Musavat, die sowohl in der Heimat als auch im Exil die Hauptträger der Idee der politischen Einheit des Kaukasus waren und diese als Voraussetzung und Garantie für die Existenz eines unabhängigen Aserbajdschans sahen.

Zahlreiche archivierte Dokumente sind heute für ForscherInnen zugänglich, inklusive derer, die vom Autor dieses Artikels während seiner jahrelangen diplo-



matischen Tätigkeiten in Frankreich beschafft wurden. Sie bieten einen detaillierteren Einblick in Rasulzades politisches Leben im Lichte seines Engagements, eine Kaukasische Staatengemeinschaft zu schaffen.

Streng genommen **entwickelte Rasulzade sein Konzept zur Vereinigung der Kaukasusstaaten schon vor der offiziellen Ausrufung der Unabhängigkeit Aserbajdschans am 28. Mai 1918.** Tatsächlich war die Idee der Unabhängigkeit des Südkaukasus bereits in der Erklärung der Musavat Partei enthalten, die am 15. Februar 1918 während eines Treffens des Transkaukasischen Seim kundgegeben wurde. Dennoch wurde diese Idee der staatlichen Unabhängigkeit Transkaukasiens, trotz des Coups der Bolschewiken in St. Petersburg im Oktober 1917, noch nicht von der Mehrheit der Vertreter im Seim geteilt. Interessanterweise war es der georgische Nationaldemokrat G. Gvazava, der



*M. A. Rasulzade bei der Beerdigung von A.M.Topchubashov, 1934  
(Foto: Privatsammlung von R. Abutalybov)*

zukünftige Herausgeber des Prometheus Magazins, eine „Abspaltung Transkaukasiens von dem von Lenin und seinen Kameraden vertretenen Russlands“ befürwortete. Mit ihm pflegte Rasulzade von 1926 bis 1938 eine enge und fruchtbare Kooperation.

In den Jahren 1918 bis 1921, während der Existenz der unabhängigen Staaten im Kaukasus, entwickelte sich die Basis für die Interaktion zwischen kaukasischen Politikern, die der prometheischen Bewegung im Exil angehörten.

Eine logische Fortführung dieser Linie in Richtung Kaukasischer Einheit stellt eine Resolution dar, die während des Zweiten Kongresses der Musavat Partei vom 2.-11. Dezember 1919 in Baku beschlossen wurde. Sie betont unter anderem „die Wichtigkeit die Einheit der Kaukasischen Republiken innerhalb einer freien Allianz der Kaukasischen Föderation anzuer-

kennen und eine kaukasische Demokratie zu fördern, sowie auch Regierungen von Nachbarrepubliken zur Verwirklichung dieser Idee zu ermutigen“.

Auch im Exil hielt dies Rasulzade nicht davon ab, über die Gründe des Endes der Demokratischen Republik Aserbaidschan (AXC) zu reflektieren. Durch eine gründliche Analyse der politischen Situation, die sich im Kaukasus während der Existenz des unabhängigen Staates Aserbaidschan entwickelte, kam er zum einzigen zulässigen Schluss: Die Hauptgründe für den Fall der AXC sowie auch anderer Republiken im Kaukasus, mussten in der Abwesenheit einer gemeinsamen Kaukasischen Einheit, dem Fehlen der Solidarität zwischen jungen Staaten und in der Ablehnung der Idee einer Kaukasischen Konföderation zu finden sein.

Rasulzade, der sich in jeder Hinsicht der Existenz der spezifischen Probleme und akuten Differenzen in einer Region wie dem Kaukasus bewusst war, glaubte dennoch nicht daran, dass eine solche Situation unweigerlich auch in Zukunft fortbestehen müsse. Im Hinblick auf die großen Fehler und Fehlberechnungen, die in der Vergangenheit gemacht wurden, sollte dies zudem nicht heißen, dass die Kaukasischen Völker und insbesondere ihre politischen Eliten nicht versuchen sollten, eine einvernehmliche Lösung zu finden - nämlich durch die Verschiebung des Fokus von den ethnischen Komponenten auf den Aspekt der regionalen Solidarität. Denn die internationale Erfahrung zeigt: **Es ist vor allem die regionale Solidarität, die ethnische Konflikte, die nun mal leider in der Kaukasusregion existieren, besänftigen und die Menschen zu einem besseren Verständnis ihrer real existierenden statt ihrer imaginären Interessen verhelfen kann.**

Aus diesen Gründen konzentrierte Rasulzade all seine Stärke und Energie auf die Annäherung zwischen den politischen Institutionen der kaukasischen Völker und auf die Errichtung gemeinsamer kaukasischer Institutionen, die deren Aktivitäten und koordinieren und leiten sollten.

Die oben genannte Phase in Rasulzades Wirken ist untrennbar mit den Aktivitäten der Prometheischen Organisation verbunden. Sie vereinte fast alle politischen Vertreter nicht-russischer Völker, die die Wiederherstellung ihrer Unabhängigkeit anstrebten,

die sie für kurze Zeit, von 1918 bis 1921, im Zuge des Untergangs der Romanow-Herrschaft erlangt hatten und die bald darauf Opfer des neuen roten Imperialismus wurde. Polen, vertreten durch Marschall Jozef Pilsudski, bahnte den Weg für die Gründung dieser Organisation, vor allem durch finanzielle Hilfe während der gesamten Zeit, in der die Organisation existierte. Gleichzeitig unterstützte Warschau auch die Gründung von Institutionen durch Auswanderer, um die anti-bolschewistischen und nationalen Befreiungsaktivitäten maximal zu zentralisieren. Um die Aktionen der kaukasischen politischen Aktivisten (Mitglieder der prometheischen Bewegung) zu koordinieren, wurde 1926 das Komitee für die Unabhängigkeit des Kaukasus (Committee for

the Independence of the Caucasus - CIC) gegründet, das 1935 in den Rat der Konföderation des Kaukasus (Council of the Confederation of the Caucasus – CCC) umgewandelt wurde. Einer der führenden Köpfe beider Organisationen war Rasulzade. Seine Präsenz in der Führungsspitze der zentralen Organe der prometheischen Front bestärkte die Idee, die Unabhängigkeit der kaukasischen Staaten sei einzig durch deren Zusammenschluss als Konföderation zu erreichen.

**Am 14. Juni 1934 unterschrieben Vertreter der nationalen Zentren Aserbaidschans, Georgiens und des Nordkaukasus den Pakt der Kaukasischen Konföderation.** Dieser legte Maßnahmen zur Gründung eines Vereinten Kaukasischen Staates nach der

*M. A. Rasulzades Grabmal in Ankara (auf dem Friedhof "Asri")*



Befreiung der Region von Bolschewistischer Besetzung fest. Im Namen des aserbaidischen nationalen Zentrums unterschrieb Rasulzade das Dokument, das ihn zum bekanntesten politischen Führer, nicht nur im aserbaidischen Exil, sondern auch des gesamten Kaukasischen Exils machte.

Der Text des Dokuments führt unter anderem folgende Punkte auf:

1. Die Kaukasische Konföderation, die die Wahrung des nationalen Charakters und der Souveränität einer jeden Republik innerhalb der Konföderation garantiert, wird im Namen aller Republiken in Angelegenheiten der Außenpolitik als ein internationaler Verband der höchsten Ordnung agieren.
2. Die Konföderation wird über gemeinsame politi-

***M.A.Rasulzade wohnte in diesem Haus während seines Aufenthaltes in Paris  
(Foto: Privatsammlung von R. Abutalybov)***



sche Grenzen und Zollgrenzen verfügen. Die Außenpolitik der konföderativen Republiken wird von den kompetenten Autoritäten der Konföderation geleitet werden.

3. Die Außengrenzen der Konföderation werden der Armee der Konföderation zugewiesen, welche die den Regierungsorganen der konföderativen Republiken untergeordneten Streitkräfte unter einem gemeinsamen Kommando vereinen.
4. All jene Differenzen, die zwischen den konföderativen Republiken aufkommen und die nicht durch direkte Verhandlungen geregelt werden können, werden einer Zwangsschlichtung unterzogen oder dem Hohen Gericht der Konföderation unterstellt. Die konföderativen Republiken nehmen dessen Entscheidungen ohne Einschränkung an und sorgen für ihre Implementierung.
5. Eine Kommission von Experten wird zeitnah und unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Prinzipien mit dem Entwurf der Verfassung der Kaukasischen Konföderation beginnen. Dieser Entwurf wird als Grundlage für die Arbeit der ersten verfassungsgebenden Versammlung jeder Republik dienen.
6. Ein Platz im Pakt der Kaukasischen Konföderation ist für die Republik von Armenien vorgesehen.

Gleichwohl zeigt die eingehende Untersuchung von Rasulzades Dokumenten, die Auskunft geben über seine Aktivitäten zu jener Zeit, dass eines seiner Hauptmotive, die ihn und andere führende Köpfe der prometheischen Bewegung dazu veranlassten den Pakt zu unterschreiben und den CCC zu gründen, nicht nur vom Wunsch geleitet war, ihre Aktivitäten im Exil so weit wie möglich zu zentralisieren. Ein weitaus wichtigeres Ziel war es, eine solide Basis zu errichten, um für den Fall einer Befreiung von der Bolschewikischen Besetzung einer möglichen imperialen Manipulation entgegenzutreten zu können. Diese war eine der hauptsächlichsten und zugegebenermaßen effektivsten Strategien, die von den Bolschewiken gegen die Souveränität der kaukasischen Staaten in den Jahren 1918-1921 angewandt wurden.

Ein klassisches Beispiel dieser Methode war die Verwendung der armenischen separatistischen Bewegung in Bergkarabach. Dies führte dazu, dass der

Roten Armee, die in Aserbaidschan im April 1920 einfiel, nur ein Bataillon entgegentrat, während sich die restlichen Truppen in Karabach befanden.

Rückblickend war somit das wichtigste Ergebnis der Aktionen der Emigranten und natürlich vor allem Rasulzades, das Bewusstsein über die Notwendigkeit einer Einheit Kaukasiens zu fördern – dem grundlegenden und einzigen Schlüssel zur wahrhaftigen Unabhängigkeit der kaukasischen Völker. Und obwohl es unmöglich war, die Unabhängigkeit der kaukasischen Staaten in dieser Ära wiederherzustellen, aus Gründen, die jenseits der Kontrolle der Emigranten lagen, sind deren Ängste, dass nämlich ihre Völker in Zukunft abermals den imperialen Manipulationen nach dem „Teile und Herrsche“-Prinzips erliegen würden, von der gegenwärtigen dunklen Realität bestätigt worden.

Deshalb verdienen die Aktivitäten von Rasulzade sowie anderer kaukasischer Anhänger der prometheischen Bewegung nicht nur eine gründliche Untersuchung, sondern auch eine positive Bewertung durch ihre Nachkommen. Diese konnten ihre tragischen Erfahrungen und die anschließenden Schlussfolgerungen seinerzeit nicht zu ihrem Vorteil nutzen.

Rasulzade ignorierte nie das Problem der Vergleichbarkeit zwischen dem Konzept der Kaukasischen Konföderation und der Ideologie des Panturkismus, der für ihn eine rein kulturelle und keine politische Bewegung war. Der Ideologie des Kommunismus als Instrument des russischen Imperialismus verstehend, das zur „Russifizierung“ des aserbaidschanischen Volkes dienen sollte, stellte Rasulzade die Ideologie des Musavatismus als Symbol der aserbaidschanischen Freiheitsbewegung gegenüber. Diese ist auch ein wesentlicher Bestandteil der gesamtkaukasischen Nationalen Freiheitsfront. „Der Musavatismus ist die Fahne der aserbaidschanischen nationalen Bewegung in Aktion! Diese Fahne strebt vorwärts, zusammen mit den Fahnen unserer Nachbarn, die sich unter der Fahne der kaukasischen Konföderation zusammenfinden und deren Schicksal eng verbunden ist mit dem unseres Vaterlandes Aserbaidschan.“ ❀



*M.A.Rasulzade wohnte in diesem Haus während seines Aufenthaltes in Paris  
(Foto: Privatsammlung von R. Abutalybov)*

### Literatur

1. Закавказский сейм. Стенографический отчет. Тифлис, 1919
2. Балаев А. Мамед Эмин Расулзаде (1884-1955). М., 2010
3. Сафарова А. Идея Кавказской Конфедерации в эмигрантский период деятельности А. М. Топчибашева // Известия НАНА: Серия истории, философии и права. 2001, № 3
4. Расулзаде М.Э. Сборник произведений и писем. Сост., пред. и прим. С.Исхаков. М., 2010
5. Мамулиа Г. Идея Кавказской Конфедерации в рамках движения «Прометей» // <http://www.chenchen.org/page,5,348-zhurnal-chast.html>
6. Абуталыбов Р. Мамед Эмин Расулзаде и Кавказская Конфедерация. М. 2011